



Gewaltberatungen für Männer mit Migrationshintergrund

Dokumentation



Ein Pilotprojekt des mannebüro züri

mannebüro züri
Hohlstrasse 36
8004 Zürich

044 242 08 88
info@mannebuero.ch
mannebuero.ch



Ausgangslage

Seit vielen Jahren erhalten Männer mit einem Gewaltproblem im mannebüro züri Beratung. In den meisten Fällen geht es um Häusliche Gewalt. Das mannebüro züri ist mit seinem Konzept sehr erfolgreich und konnte schon viele Männer in schwierigen Situationen unterstützen und ihnen zu einem Leben ohne Gewalt verhelfen. Das mannebüro züri ist ein privat geführter Verein und berät jährlich fast 600 Männer in persönlichen Face-to-Face-Beratungen, über 400 davon mit direktem Bezug zu Gewaltthemen. Dazu kommen jährlich ca. 1'500 telefonische Beratungen und rund 280 Fachberatungen (Zahlen 2019).

Die Gewaltberatung, durch die sich das mannebüro züri seit vielen Jahren auszeichnet, dauern in der Regel 8 bis 12 Beratungsstunden, dazu kommt zur Überprüfung und Evaluation eine kurze Beratungseinheit drei Monate nach Abschluss. Das mannebüro züri unterhält seit vielen Jahren ein eigenes Gewaltberatungskonzept, das durch das Team fortwährend weiterentwickelt wird.

Die Gewaltberatungen werden aber vor allem von Schweizer Männern oder von solchen, die in vergleichbarer Weise gesellschaftlich sozialisiert wurden, in Anspruch genommen. Männer mit Migrationshintergrund können nur selten für Gewaltberatungen motiviert werden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Oft bilden starke Hemmungen oder Unwissen ein Hindernis, in vielen Fällen bestehen aber auch kulturelle oder ganz einfach sprachliche Barrieren.

Es ist aber bekannt, dass Häusliche Gewalt auch in Familien mit Migrationshintergrund stark verbreitet ist, insbesondere weil die Migration ein zusätzlicher Stressfaktor sein kann. Dies wird auch

durch die polizeilichen Verfügungen im Rahmen des Zürcher Gewaltschutzgesetzes (GSG) ersichtlich, für die das mannebüro züri seit 2007 im Auftrag des Kantons Zürich die Gefährderansprache durchführt. Ausländische Staatsangehörige machen bei diesen Verfügungen (Wegweisungen, Kontakt- und Rayonverbote) über 50% aus, hingegen beanspruchen ausländische Männer nur sehr spärlich die freiwilligen Gewaltberatungen für Selbstmelder beim mannebüro züri, wie auch bei Gewaltberatungsprogrammen anderer Organisationen.

Anteil der Männer mit ausländischem Pass:

- Beratungen infolge polizeilicher GSG-Verfügung:	57%
- Gewaltberatungen für Selbstmelder:	20%

(Zahlen mannebüro züri-Statistik 2015)

Situation in der restlichen Schweiz und im benachbarten Ausland

Grundsätzlich hat sich die Täterarbeit als Opferschutz in der Schweiz wie auch in vielen anderen westeuropäischen Ländern bewährt und etabliert. Bei spezialisierten Beratungen für Männer mit Migrationshintergrund sind aber praktikable Lösungen weder in der restlichen Schweiz noch im benachbarten Ausland zu finden.

Das Pilotprojekt ist gerade auch deshalb interessant und attraktiv, weil wir glauben, damit in unserem Arbeitsgebiet in Zürich, und darüber hinaus als innovatives Vorzeigeprojekt auch in anderen Kantonen und im Ausland viel bewirken zu können. Zudem ist es eine grosse Chance, unser über mehr als dreissig Jahre gebildetes Fachwissen mit neuen Ansprechpartnern zu teilen und auszuweiten. Das mannebüro züri geniesst im Bereich der Gewaltberatung nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Ausland einen ausgezeichneten Ruf und gilt als vorbildliche Organisation.

Fazit

Wir sind der Meinung, dass im Bereich der Täterberatung bei Häuslicher Gewalt bisher den soziokulturellen und psychosozialen Aspekten von Familien mit Migrationshintergrund zu wenig Rechnung getragen wird. Vor allem sprachliche Schwierigkeiten, aber auch ein unterschiedliches kulturelles Verständnis, erschweren die Arbeit. Auch mit dem Beizug von Dolmetschern ist kaum an eine seriöse Gewaltberatung zu denken. Dieses Defizit wollen wir mit unserem Pilotprojekt angehen.



Ziele

Ziel des Projektes ist, dass das mannebüro züri auch Männer mit Migrationshintergrund und insbesondere solche mit eingeschränkten Deutschkenntnissen im Bereich der Häuslichen Gewalt adäquat beraten kann. Der Verein mannebüro züri will damit seine Verantwortung als grösste Täterberatungsstelle in der Schweiz wahrnehmen und diese Lücke schliessen. Wir wollen im Laufe der drei Projektjahre Fachpersonen mit Migrationshintergrund (in der Regel Sozialarbeitende) ausbilden und befähigen, mit den Männern in ihrer vertrauten Sprache zu arbeiten und Beratungen durchzuführen. Dies soll gewährleisten, dass die Männer gegenüber ihren Partnerinnen und Kindern keine Gewalt mehr ausüben, sondern alternative Konfliktstrategien entwickeln und anwenden können.

Zusammenfassung der konkreten Projektziele

- Fundierte Ausbildung von drei bis sechs Gewaltberatern mit eigenem Migrationshintergrund und Muttersprache aus drei bis sechs nach Bedarf festgelegten Herkunftsländern.
- Ausarbeitung der Bedingungen und Prozesse für Zuweisungen von gewalttätig gewordenen Männern mit Migrationshintergrund von Staatsanwaltschaften, Gerichten, KESB usw.
- Controlling: Supervision und flankierende Begleitung durch unsere spezialisierten Mitarbeiter.
- Mittelfristiges Ziel (nach Ende der 3-jährigen Projektphase) ist die Integration des Gewaltberatungsangebotes für Männer mit Migrationshintergrund in den operativen Betrieb des mannebüro züri. Neben den Zuweisungen sollen sich Männer auch freiwillig als Selbstmelder für eine Gewaltberatung anmelden können. Längerfristiges Ziel (5-Jahre-Horizont) ist die Durchführung von Gewaltberatungen bei jährlich 20 bis 30 Männern mit Migrationshintergrund.

Umsetzung

Gewaltberatungen sind oft erfolgreich, aber auch sehr anspruchsvoll. Sie bedingen auf der Beraterseite in der Regel eine solide Ausbildung im sozialen und/oder psychologischen Bereich, sowie auch Lebens- und Arbeitserfahrung. Für die Ausbildung als Gewaltberater wollen wir in einem ersten Schritt Männer aus den Gesellschafts- bzw. Sprachräumen Albanisch, Serbisch, Portugiesisch, Tamilisch, Arabisch und Türkisch, zu einem späteren Zeitpunkt allenfalls auch Farsi, Kurdisch, Bosnisch, und/oder Tigrinja rekrutieren. Die Kandidaten brauchen neben ihrer Muttersprache auch sehr gute Deutschkenntnisse.



In der ersten Projektphase bilden wir drei bis sechs Männer in einem über mehrere Monate stattfindenden Kurs für die Anwendung des Gewaltberatungskonzeptes des mannebüro züri aus. Die Kursteilnehmer lernen die gesellschaftliche Ausgangslage rund um das Spannungsfeld häusliche Gewalt kennen und verstehen, wie dieses entsteht. Sie lernen Risiko-Faktoren einzuordnen, schärfen ihr Gender-Bewusstsein und erhalten eine solide Schulung für den Umgang mit Männern in Krisen- und schwierigen Lebenssituationen. Sie werden befähigt, die Kernelemente des Gewaltberatungskonzeptes mit den Männern zu bearbeiten und umzusetzen.

Wir haben dafür ein Schulungsprogramm entworfen, das auf unserem bewährten Gewaltberatungskonzept aufbaut. Die angehenden Berater werden zudem über vier bis sechs Monate einen halben Tag pro Woche im mannebüro züri in die Beratungspraxis eingeführt, erhalten fachliche Begleitung und lernen den operativen Betrieb kennen. Dabei werden Sie unter

anderem auch Beratungen für Täter im Rahmen des kantonalen Gewaltschutzgesetzes (GSG) durchführen können. Wie wir aus der jahrelangen Erfahrung mit Praktikanten der Hochschule für Soziale Arbeit (ZHAW) wissen, sind diese Beratungen ein guter Einstieg mit wichtigen Erfahrungswerten für eine künftige Arbeit als Gewaltberater. Die Tätigkeit während der Ausbildung wird durch einen Ausbildungs- und Praxisvertrag verbindlich geregelt.

Staatsanwaltschaften, KESB und Sozialbehörden werden wir gleichzeitig über die Möglichkeiten von Zuweisungen informieren und gemeinsam Bedingungen dafür schaffen. Die meisten dieser Organisationen sind bereits Teil unseres operativen Netzwerks, über unser Pilotprojekt informiert und sehr interessiert daran, in diesem Bereich mit uns zusammenzuarbeiten.

Schliesslich sollen die Berater im zweiten Teil des Projektes erste begleitete Gewaltberatungen durchführen. Ihre Erfahrungen sollen sie mit unseren Spezialisten, aber auch mit den anderen neu ausgebildeten Beratern teilen können und so schon in der Projektphase möglichst viel Erfahrung sammeln.

Zeitplan (Projektdauer Januar 2021 bis Dezember 2023)

1. Konzeptarbeit, Vorabklärungen, Fundraising Kontakte Partnerorganisationen	Bis Dezember 2020
2. Inhaltliche Retraite mannebüro züri	November 2020
3. Start Pilotprojekt	Januar 2020
4. Ausschreibung, Rekrutierung Kandidaten	Februar 2021
5. Ausbildungsbeginn Berater	Sept. 2021
6. Beginn 4- bis 6-monatige praktische Ausbildung	Oktober 2021
7. Abschluss Vereinbarungen/Verträge mit zuweisenden Stellen	März 2022
8. Erste Evaluation (Rekrutierung, Ausbildung)	Juni 2022
9. Zweite Evaluation (Qualität Beratung, Nachhaltigkeit)	Juni 2023
10. Retraite mannebüro züri – Entscheid über künftige Integration in operativen Betrieb	November 2023
11. Abschlussevaluation (Berichte an Vorstand, Stadt Zürich, finanzierende Organisationen)	Jan./Febr. 2024

Finanzierung für drei Projektjahre (2021 – 2023)

Um die Beratungen für Migranten schliesslich ins Angebot des mannebüro züri aufnehmen zu können, benötigen wir eine solide Anschubfinanzierung für die drei Pilotprojektjahre. Wir hoffen mit externer Unterstützung die Kosten vollständig abdecken zu können.

Budget für die gesamte Projektdauer	
Kosten	SFr.
Personalkosten für Konzeptarbeit, Netzwerkgespräche, Beraterschulung, Praxisbegleitung für 3 Jahre	90'000.--
Administration, Büroräume, zusätzlicher Arbeitsplatz neue Berater etc.	30'000.--
Werbung, Inserate, Material, Unvorhergesehenes	20'000.--
Honorare Berater Ausbildungszeit	30'000.--
Total	170'000.--
Finanzierung	SFr.
Stadt Zürich (zugesagt)	55'000.--
Lotteriefonds des Kantons Zürich (Antrag gestellt, in Bearbeitung)	55'000.--
Stiftungen (Anfragen Vontobel, Göhner, Migros und andere)	55'000.--
Zuweisungen während Projektphase	5'000.--
Total	170'000.--

Total Kosten pro Jahr ca. Fr. 56'000.—

Die von den ausgebildeten Beratern durchgeführten Gewaltberatungen für Männer mit Migrationshintergrund sollen nach **Abschluss des Projektes selbsttragend sein**. Beratungen für zugewiesene Männer werden von den zuweisenden Stellen (KESB, StaA, Gerichte etc.) finanziert. Die Finanzierung der Beratungen für Selbstmelder erfolgt durch die im mannebüro züri bewährten Sozialtarife für Selbstmelder (der Klient bezahlt als Honorar 1% seines monatlichen Nettolohns, das Defizit wird gedeckt durch städtische und kantonale Unterstützungsbeiträge und durch die Fundraising-Aktivitäten des mannebüro züri).

Das mannebüro züri



Das mannebüro züri Beratungsteam 2020

Projektleitung

Mike Mottl, Geschäftsleiter mannebüro züri
Hohlstrasse 36, 8004 Zürich
Tel. 044 242 08 88, mottl@mannebuero.ch
www.mannebuero.ch

Kooperationen Pilotprojekt

Stadt Zürich Kontraktmanagement

September 2020

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen!

Können wir auf Ihre Unterstützung zählen?

mannebüro züri Spendenkonto: PC 80-58162-8

